

Von Griechenland bis Schweden im Strom der Melodie

Der „Gemischte Saarbrücker Damenchor“ gastiert mit einem gemischten Programm in der Stiftskirche

28. 11. 08

VON REINER HENN

Im Rahmen des Internationalen Tages zum Thema „Nein zu Gewalt an Frauen“ gestaltete der „Gemischte Saarbrücker Damenchor“ in der Stiftskirche ein Konzert mit folkloristischen Liedern aus dem nördlichen, östlichen und südöstlichen Europa. Das als musikalisch-geographische Reise konzipierte Konzertprogramm war zugleich auch als chronologischer Ablauf im Zyklus der Jahreszeiten konzipiert.

Gleichzeitig erinnerte die Veranstaltung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Westpfalz (ver.di) an die Geschichte des 25. Novembers, als drei Schwestern wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter hingerichtet wurden.

Der Saarbrücker Chor ist bekannt für solche thematisch bezogenen Programme wie etwa „Nacht und Träume“ oder „Frauen und Fremde“ oder wie jetzt in Kaiserslautern „Nördlicht überm Balkan“. Diese Vortrags-

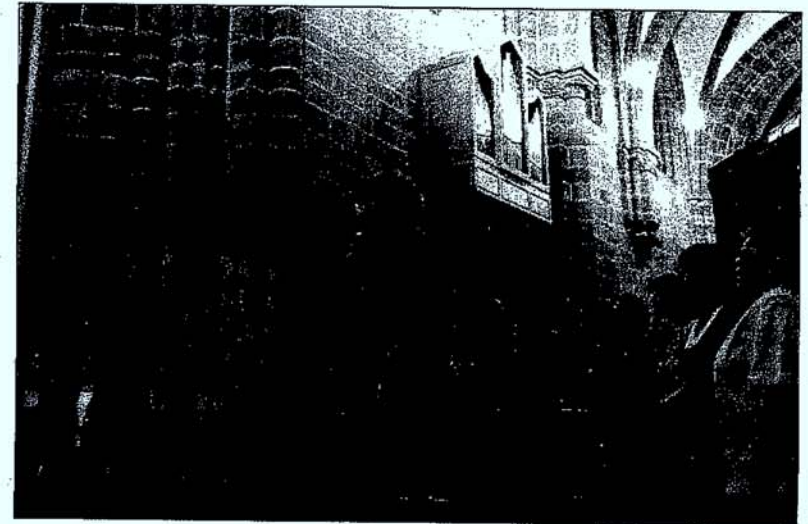
folge setzte man unter Einbeziehen von Riten, Zeremonien, ausdrucksstarker Gestik und tänzerischer Bewegungen auch visuell sehr ansprechend um.

Der etwa 50 Sängerinnen starke Chor tritt in wechselnden Formationen (vom Solisten über Ensembles bis hin zum doppelchörigen Dialogisieren) an und gestaltet dabei alternierend zwischen Vorträgen im klassisch unbegleiteten A-cappella-Stil und solchen mit unterschiedlicher Instrumentalbegleitung. Dadurch ergab sich bei den Klangbeispielen aus Bulgarien, Kroatien (von Emil Cossetto) oder Ungarn (von György Ligeti), Rumänien (in der Bearbeitung der Chorleiterin Amei Scheib) ein abwechslungsreicher Melodienstrom: Von Griechenland im Süden bis nach Lettland und Schweden im Norden ergaben sich bei diesen vokalistischen Grenzgängen bestrickende Klangreize.

Die Lieder thematisieren Naturerfahrungen ebenso wie den Lebensweg zwischen Wiege und Bahre, künden von Liebesfreud und -leid und bezeugen eine Heimatverbunden-

heit. Der Chor wirft aus der Frauenperspektive einen Blick auf folkloristische Chorliteratur, und die ist von Spezialistinnen für dieses Genre in den jeweiligen Ländern arrangiert worden. Bedenkt man noch, dass dieser Chor alles in der Originalsprache (zehn verschiedene europäische Sprachen) vorträgt und dabei unterschiedliche musikalische Traditionen in der Lesart mit heiklen Taktwechseln, ungeraden Takten, ungewohnten melodischen Wendungen und harmonischen Rückungen bewältigt, ermisst man erst diese außergewöhnliche Leistung.

Der 1992 gegründete Chor versteht sich als Motor der Frauenbewegung mit frauenspezifischer Thematik. Die künstlerische Leiterin Amei Scheib hat hier bei allen Formationen eine beispielhafte chorische Aufbauarbeit mit stimmlicher Reinkultur und stilistischer Flexibilität geleistet. Momente musikalischer Faszination und Inspiration bestätigen eine hohe Wirkung, der man sich nicht entziehen kann. Die Instrumentalistinnen Andrea Hermann (Klavier) und Lena Grüner (Klarinette)



Große Bandbreite: „Gemischter Saarbrücker Damenchor“.

FOTO: GIRARD

halfen mit stützender Begleitung oder virtuoser melodischer Umspielung in eigenen Improvisationen zusätzlich über alle Klippen ungewohnter Stilistik und Idiomatik hinweg.

Überschattet und teilweise auch übertönt wurden die meisten Vor-

tragsfolgen vom erheblich störenden „Kontrapunkt“ durch den Weihnachtsmarkt unmittelbar vor der Kirche. Wie die Moderation von Chorleiterin Amei Scheib ausführte, wurden offenbar entsprechende Absprachen nicht eingehalten.